

unserer Volkswirtschaft und die sich daraus ergebenden Möglichkeiten der weiteren Fortführung unseres sozialpolitischen Programms klarzumachen.

Frage: Wie werden nun die Werktätigen mit dem Standpunkt der Parteiorganisation zur höheren Veredlung vertraut gemacht, um sie zu schöpferischen Initiativen auf diesem Gebiet anzuregen?

Antwort: Um mit allen Werktätigen des Betriebes über den Sinn und Zweck der Veredlung und über die sich daraus ergebenden Aufgaben ins Gespräch zu kommen, stützen wir uns auf bereits vorhandene Erfahrungen. Unter anderem ist im Kampfprogramm festgelegt, daß zu ausgewählten Schwerpunkten der Veredlung die Parteileitung mit bestimmten Personengruppen Problemdiskussionen durchführt. So sind unter anderem solche Diskussionen mit Mitgliedern der KDT, mit Hoch- und Fachschulkadern sowie mit jugendlichen Neuerern und MMM-Spezialisten vorgesehen. Die Arbeitsgruppe Wissenschaft und Technik der Parteileitung hat die Aufgabe erhalten, mit Forschern über die Planung von Spitzenleistungen, auf dem Gebiet der Veredlung zu sprechen.

Viele Gedanken und Vorschläge der Werktätigen fließen ein in das langfristige Veredlungsprogramm, das der Direktor des Betriebes erarbeitet und in dem die politischen sowie ökonomischen Ziele der Veredlung enthalten sind. Der Entwurf des Programms wird der Parteileitung zur Beratung und zur Bestätigung vorgelegt.

Das Programm wird dann das Dokument sein, in dem vor allem die Aufgaben der Veredlung materiell-technisch unteretzt sind, so daß für jedes Kollektiv daraus seine speziellen Aufgaben abgeleitet werden können. Im Herbst dieses Jahres werden auf unserer Intensivierungskonferenz das bis dahin erreichte Ergebnis kritisch eingeschätzt und Schlußfolgerungen für die

weitere Arbeit gezogen. Diese Kontrollmaßnahme ist ein weiterer Punkt in unserem Kampfprogramm.

Frage: Zu welchen Ergebnissen hat diese auf ein ganz bestimmtes Ziel gerichtete politische Massenarbeit bisher geführt?

Antwort: Ich möchte versuchen, das an zwei Beispielen zu erläutern. Mitarbeiter der Abteilung Forschung und Entwicklung und der TKO sowie Technologen und Arbeiter aus der Produktionsabteilung Edelmetallurgie haben mit viel Initiative und schöpferischen Aktivitäten einen Goldbonddraht für die Mikroelektronik mit einem Durchmesser von 30 μ m entwickelt und produziert. Das war ein erster erfolgreicher Abschnitt auf dem Weg zum internationalen Spitzenniveau. Die Werktätigen gaben sich jedoch damit nicht zufrieden und forschten und entwickelten deshalb weiter. So gelang es ihnen, den Durchmesser des Goldbonddrahtes auf 25 μ m „abzumagern“. Das bedeutet eine Materialeinsparung von etwa 30 Prozent bei gleichbleibenden technischen Parametern. Was das angesichts der ständig steigenden Preise auf dem Weltmarkt, besonders für Edelmetalle, bedeutet, ist leicht zu ermaßen. Hier haben wir und die Verbraucher eine gemeinsame Verantwortung bei der weiteren „Abmagerung“ des Goldbonddrahtes.

Ein Beispiel ganz anderer Art ist die Fertigung eines hochwertigen Pleuellagers für Diesellokomotiven. Mit diesem Pleuellager konnte vor allem der Anwender, die Deutsche Reichsbahn, hervorragende Ergebnisse erzielen. So erhöhte sich zum Beispiel allein mit diesem neuen Lager die Zuverlässigkeit der Diesellokomotiven um 50 Prozent, wodurch ein vorläufiger volkswirtschaftlicher Nutzen von etwa neun Millionen Mark erreicht wird und zehn bis zwölf Arbeitskräfte eingespart werden.

Leserbriefe

einen Schritt zulegen, wo können Material, Kosten und Zeit eingespart werden, wo kann ich Nacharbeit durch Qualitätsarbeit verhindern, und wie laste ich die Grundmittel voll und richtig aus? Solche Überlegungen führten zu neuen Zielen.

Die Verantwortlichkeit und Einsatzbereitschaft jedes einzelnen Genossen unserer Parteigruppe stellt sich unter anderem so dar: Genosse Werner Friedemann wirkt durch seine ordnungsgemäße Pegelmessung im Bereich des Vorfeldes entscheidend auf den effektivsten Einsatz von UWM-

Pumpen ein, damit Kosten und Energie eingespart werden. Genosse Werner Seidel zeichnet sich durch besondere Pflege und Wartung an seinem Hängegerät aus. Er spart durch sein umsichtiges Handeln, durch die Erhöhung der Laufzeit der Maschine Vergaserkraftstoff und Reparaturkosten ein. Genosse Jürgen Papsdorf setzt das Autobohrgerät LBU so ein, daß Wegzeiten wesentlich verkürzt, die Bohrleistungen erhöht und die Kosten pro Meter gesenkt werden. Auch das hilft Treibstoff sparen. Diese Beispiele sollen zeigen, wie jeder Genosse unseres Kollektivs

ganz persönliche Aktivitäten aus den Parteibeschlüssen ableitet. Die Lösung unserer Arbeit ist schon immer gewesen: „Kosten kennen, prüfen, beeinflussen und damit einsparen“. Ein Genosse in einem Kollektiv, das schon zehnmal den Ehrentitel erfolgreich verteidigt hat, muß sich schon täglich neu bewähren, muß in jeder Lage Vorbild sein, muß deutlich zu erkennen geben: Hier arbeitet ein Kommunist, hier ist die Partei, hier sind in den Diskussionen die besten Argumente. In der Parteigruppe werden auch die Vorschläge für neue Aufgaben und Ziele geboren. Dann